

Positionierung des Landesschülerrates Sachsen-Anhalt zum Thema Reichen-Methode

Der Landesschülerrat Sachsen-Anhalt beschäftigte sich auf der Plenartagung vom

27. Februar bis zum 1. März 2015 mit dem Thema Reichen-Methode und positionierte sich wie folgt:

Der Landesschülerrat Sachsen-Anhalt fordert das sofortige Verbot der Reichen-Methode an allen Grundschulen in Sachsen-Anhalt.

Bei diesem System sollen die Schüler der ersten und zweiten Klasse mithilfe einer Umlauttabelle durch das Schreiben Lesen lernen. Dabei wird allerdings keine Bewertung oder Korrektur der Orthografie vorgenommen. Momentan ist es den Grundschulen in Sachsen-Anhalt freigestellt, ob sie diese Methode anwenden oder nicht.

Nach Gesprächen mit betroffenen Schülerinnen und Schülern zeigten sich uns die negativen Auswirkungen der Methode auf den Lernfortschritt und die weitere schulische Entwicklung des Schülers. Dabei wird die Kreativität an der falschen Stelle gesetzt und die Schülerinnen und Schüler müssen seelisch leiden. Orthografie und Lesen bilden die Grundlage für den gesamten weiteren Verlauf des Lebens. Deshalb sollte darauf besondere Aufmerksamkeit gelegt werden. Außerdem sind durch die fehlende Korrektur der Fehler massive und lang andauernde Störungen des Erwerbs der Schriftsprache schlecht diagnostizierbar.

Da die Erwartungen in der dritten Klasse genauso wie bei normalem Lernen angesetzt sind, kommt es zu enormen Leistungseinbrüchen. Die daraus resultierenden Lernentwicklungsstörungen empfinden wir als schwere Einschränkung im Bildungssystem. Langwierige Beeinträchtigungen, psychische Belastungen und Demotivation können dabei auftreten, da mühsam angeeignete Rechtschreibschemata nun plötzlich als falsch gekennzeichnet werden.

Daher strebt der Landesschülerrat einen Unterricht nach traditioneller Methode an und fordert das sofortige Verbot der Reichen-Methode an Grundschulen in Sachsen-Anhalt. Dabei unterstützt der Landeselternrat Sachsen-Anhalt unsere Einschätzung vollumfänglich.